

route und geeigneten Tagen zu verknüpfen, um zu sparen und größere Vorteile zu erlangen. Die Musikkapelle schreibt daher an das Dorf Rocca Cannuccia: „Möchtet Ihr, da wir vom 18. bis 19. August gerade frei sind, Euere Feste in dieser Zeit feiern? Wir werden dann zu billigem Preise hinkommen, auch gegen die üblichen Reisespesen.“ Oder: „Wir wissen, daß Euere Feste auf den 10. und 11. August fallen, wissen auch, daß die von Villa San Rocco auf den 12. und 13. fallen. Wollen wir also nicht eine allgemeine Vereinbarung treffen?“

So ist das Fest gebunden an zehn oder zwanzig verschiedene ursächliche Zusammenhänge: Geldmittel, Daten, Verpflichtungen. Und die armen Bürger im Festausschuß müssen sich einen Monat lang um günstige Gelegenheiten, freie Tage und Gelder umtun, auch damit, wenn zwischen zwei Dörfern ein Wettstreit besteht, dieser sich in einen Ruhmesstreit verwandle in dem Wunsche, daß ein Dorf die berühmtere Kapelle, die gewaltigeren Böllerschüsse, den berühmteren Redner besitzen möge als das andere.

„Welche Kapelle habt ihr? Pratola? Oh, wir haben die aus Pianella: sechzig Musiker und als Kapellmeister einen Professor aus Santa Cecilia.“

„Euer Feuerwerker ist aus Magliano? Unserer aus Caserta: preisgekrönt mit drei Medaillen und ausgerüstet mit Böllern, die die Häuser erbeben lassen.“

Doch dann, nach einem Monat der Vorbereitungen oder mehr, ist alles geregelt, alles in Ordnung, und der Ausschuß kann endlich stolz und hochtrabend seinen trefflichen Maueranschlag folgenden Inhalts loslassen:

*„GEMEINDE VON ROCCA CANNUCCIA*

*Untergemeinde von Torre Furba*

*Schutzheiligenfeste am 3. und 4. September den Heiligen zu Ehren*

*Die Pfarrer: Antonio und Rocco*

Mitbürger,

die Gemeinde von Rocca Cannuccia, Untergemeinde von Torre Furba, feiert auch in diesem Jahr ihre höchsten Feste mit aller Gläubigkeit und Begeisterung ihrer behren Überlieferungen.

Ergriffen wendet sich das Herz der Gläubigen an seine Schutzheiligen, und ihnen zu Ehren sollen die einmütigsten und geschlossensten Festlichkeiten stattfinden.

Angekündigt wird das Fest um zwei Uhr mittags durch feierliches Glockengeläute und Abfeuern von tausend Böllern, geliefert von der berühmten Firma Moscio aus Pagliara bei Marsi. Unter Leitung des berühmten Kapellmeisters Cesare Tuccimei wird sodann die Kapelle aus Petrella durch die Dorfstraßen ziehen und sie beleben mit ihren fröhlichen Weisen.

Abends, bei der Vesper, wird an der Orgel der berühmte Organist Italo Urbani aus dem nahen Kloster Santa Maria in Vincolis sitzen . . .

Freilich, denn das Betreten der Kirche ist ja den Musikkapellen verboten durch eine Verfügung der Kirchenbehörde. Früher gab es Kapellen, die neben weltlichen Musikstücken auch Messen und Vespren in einem so mitreißenden Tanzrhythmus spielten, daß das junge Volk abgelenkt wurde. Es fühlte die Beine mitzittern, und statt nach dem Altar zu blicken, gaffte es nach den Musikanten, die weder Alter noch Antlitz der Sänger von Donatello hatten. Die Musik, das Fremdartige, die Sänger waren lauter Gründe zur Ablenkung, und wohlweislich dachte der gute Pius X. beizeiten daran, der Kirchenmusik zu neuer Geltung zu verhelfen, indem er die Musikkapellen aus den Kirchenportalen verbannte und nur die kirchlichen Dinge dort hineinließ.